

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastoris zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1769

VD18 1304673X

Am Tage der Himmelf. Christi 1769. Evang. Marc. 16, 14 - 20.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195065

Am Tage der Himmelf. Christi 1769.

Evang. Marc. 16, 14 = 20.



Eingang: Epr. 15, 24. Der Weg des Lebens gehet ic.

1. Der Mensch hat zween Wege in die Ewigkeit. Der eine Weg gehet überwärts, das ist, in den Himmel, und wer darauf wandelt, der wird klug, und handelt weise. Der andere Weg gehet unterwärts und führet in die Hölle, und thöricht sind diejenigen mit Recht zu nennen, welche denselben erwählen, und nicht bedenken, was zu ihrem Frieden dienet.
2. Gott hat den Menschen aufrichtig gemacht, Pred. 7, 30. Er hat ihn, vor andern lebendigen Geschöpfen, ausgerichtet erschaffen, daß seine Augen gen Himmel sehen, da andere Creaturen ihre Augen vor sich nieder auf die Erde richten. Was hat also Gott dabey für eine Absicht gehabt? Keine andere, als daß wir nicht an der Erde und ihren Lüsten kleben sollen. Unser Weg soll überwärts, zum Himmel zu, gehen. Wir sollen suchen, das droben ist, und nicht trachten nach dem, das auf Erden ist, Col. 3, 2.
3. Jesus Christus ist darum sichtbarer Weise gen Himmel gefahren, nachdem er sein Leben wieder genommen hat, welches er für uns in den Tod gegeben hatte, daß wir ihm mit unsern Gedanken gleichsam nachsehen sollen. Er will uns dadurch klug machen. Er will uns die Weisheit von oben her schenken. Er will uns den Weg des Lebens führen.

Vortrag: Der Weg des Lebens, welcher klug machet.

- I. Der Weg des Lebens gehet überwärts.
1. Welches ist der Weg des Lebens? Das ist der Weg des Lebens, welcher uns zum geistlichen und ewigen Leben bringet, oder, wie der Heiland im Text redet, der uns selig machet, L. v. 16.
- a. Dieser Weg selbst ist Jesus Christus, und zwar in so fern er für uns gestorben, auferstanden und gen Himmel gefahren ist. Alles hat der Heiland übernommen und ausgeführt, daß wir in seinem Namen das Leben haben sollen, Joh. 14, 6. Apostelg. 4, 12. 1 Joh. 5, 12.

Jüngsten.

G 8

b. Da



b. Da aber unsere Vernunft, ohne ein göttliches Licht, diesen Weg nicht kennet, und nicht finden kan: so wird Christus auch unser Wegweiser, Röm. 3, 17. Ps. 60, 1.

a. Er zeigt uns diesen Weg des Lebens

1. durch sein Exempel, durch seinen Wandel, Tod und Auferstehung. Er war als der Sohn Gottes vom Himmel kommen; also kannte er auch den himmlischen Sinn am besten, er wußte den Willen seines Vaters vollkommen; siehe, so sollen wir denselben von Christo lernen, Joh. 1, 18. Sein Wandel war vollkommen, als ein Wandel des eingebornen Sohnes Gottes, Joh. 1, 14. siehe, so sollen wir seinem Bilde ähnlich werden, und seinen Sinn beweisen, Phil. 2, 5. Er mußte für uns von Gottes Gnaden den Tod schmecken, Ebr. 2, 9. wir sollen der Sünde absterben. Er gieng als ein Siegesfürst über den Tod und Hölle aus dem Grabe hervor: wir sollen aufwachen aus dem geistlichen Schlafe, und aufstehen von den Todten, daß wir können erleuchtet werden, Eph. 5, 14. So ist Jesus uns ein Vorbild worden, daß wir seinen Fußstapfen nachfolgen sollen, 1. v. 14. 15. 1. Petr. 2, 21.

2. Er leget uns die Gnadenmittel und Gnadenordnung vor, durch welche wir auf diesen Weg kommen, und auf demselben wandeln, 1. v. 15. 16. Der Glaube an Jesus ist die einzige Ordnung, selig zu werden, Joh. 3, 36. Das Evangelium von Christo aber und die Siegel des Gnadenbundes, die Sacramente, sind die Mittel, durch welche Gott den heil. Geist schenket und den Glauben wirket, Gal. 3, 2. Jac. 1, 18.

b. Jesus Christus ertheilet uns selbst die Kraft, auf dem Wege des Lebens zu wandeln, 1. v. 20. Er wohnet durch den Glauben in unsern Herzen, Eph. 3, 17. Und wo er wohnet, da ist er wirksam, und theilet allerley göttliche Kraft zum Leben und göttlichen Wandel mit, Joh. 5, 17. c. 6, 27. Gal. 2, 20.

2. Wie gehet der Weg des Lebens überwärts? Er gehet Christo nach. Christus aber ward aufgehoben gen Himmel, und sitzt zur rechten Hand Gottes, 1. v. 19. nach dem er den Willen seines Vaters auf Erden vollbracht hatte, und von den Todten auferstanden war. Unser Weg gehet also überwärts:

a. Wenn

a. Wenn wir uns in dieser Gnadenzeit samt Christo lebendig machen und in das himlische Wesen versetzen lassen, Eph. 2, 5. 6. Jenes muß erst geschehen, sonst erfolgt dieses nicht. Sind wir aber in das himlische Wesen versetzt: so wandeln wir auf dem Wege des Lebens, und derselbe gehet überwärts. Der Himmel ist das Ziel, welcher uns als ein Kleinod vorgestellt ist, wornach wir uns bestreben, wohin wir wandern und eilen, Phil. 3, 13 u. f. Alle unser Sichten und Trachten gehet zum Himmel, Col. 3, 1. 2. Im Himmel ist unser Schatz. Im Himmel ist unser Herz. Im Himmel ist unser Wandel, Matth. 6, 20. 21. Phil. 3, 20. Aus dem Himmel nehmen wir Kraft, Rath, Trost, Freude und Seligkeit in diesem mühseligen Leben her, Ps. 123, 1 u. f.

b. Wenn wir hier auf dem Wege des Lebens wandeln: so holet uns Christus am Ende unsers Lebens nach in seinen Himmel, Phil. 3, 21. Alsdenn kommen wir erst in das rechte Leben, wenn die andere Auferstehung erfolgt, Offenb. 20, 6. c. 22, 12. 14.

c. Auf diesen Eingang der Gerechten in den Himmel folgt das Sitzen zur rechten Hand Gottes und unsers Heilandes Jesu Christi, Matth. 19, 28. 29. Joh. 12, 26. Dieses faßt nicht nur die höchste Seligkeit und Erquickung, sondern auch die größte Ehre wahrer Christen in sich. Sie sollen die Welt richten, 1 Cor. 6, 2. Sie sollen die Seligkeit erlangen in Christo Jesu, mit ewiger Herrlichkeit. Sie sollen mit leben. Sie sollen mit herrschen, 2 Tim. 2, 10. 12.

II. Derselbe machet flug.

1. Wer den Weg des Lebens kennen lernet, der siehet nicht nur seinen bisherigen Weg, den er von Natur wandelt, als einen schädlichen Weg an, der zur Hölle führet, sondern er bittet auch Gott, daß er ihn lebendig mache, daß mit er den Weg des Lebens betreten kan, Ps. 119, 25 u. f. Der Unglaube und die Härteigkeit des Herzens wird ihm offenbar, L. v. 14. Er gehet eiligt aus, und läßt seine Füße auf den Weg des Friedens richten, Luc. 1, 79. Das ist Klugheit! Offenb. 18, 4.

2. Wer auf dem Wege des Lebens wandelt, der läßt sich durch nichts aufhalten, sondern machet sich von allen Hindernissen los. Diese Hindernisse sind theils die Sünden

den



den überhaupt, theils der irdische Sinn, welcher an der Erden klebet. So wenig nun ein Wandersmann in einer Herberge bleibet, wo es ihm gefällt: so wenig wird ein Christ an der Erde kleben, denn er kan sie doch nicht immer behalten. Er muß weiter. Er muß überwärts in den Himmel gehen, Ebr. 13, 14. Darum reiset er sich auch von Sünden, und suchet seinen Beruf und Erwehlung fest zu machen, damit er gewisse Tritte thun kan. Das ist Weisheit! 2 Petr. 1, 8, 11.

3. Auf dem Wege des Lebens suchet sich ein Christ zu stärken im Glauben, in der Liebe, Geduld und Hoffnung, 1 Thess. 5, 8. Dazu wendet er das Wort Gottes, das Gebet und heilige Abendmal an, Eph. 6, 17, 18. Joh. 6, 57. Er suchet auch den Noth der Gerechtigkeit des Lebens, oder die wahre Heiligkeit seine Zierde seyn, Jac. 3, 17. Und wo Kampf nöthig ist: da kämpfet er den guten Kampf des Glaubens, und ergreiset das ewige Leben, 1. v. 17, 18. 1 Tim. 6, 11, 12. Das ist der geistliche Sinn, der Leben und Friede ist, und wer den beweiset, der ist klug, Röm. 8, 6.

4. Der Weg des Lebens machet klug; denn wer darauf wandelt, der lernet willig, fröhlich und selig sterben, Ps. 90, 12. Ein wahrer Christ wünschet sich zwar den Tod nicht aus Ungeduld; aber er ist auch nicht frostslos, wenn er kommt, Phil. 1, 21 u. f. Er gehet also in kindlicher Einfältigkeit seinen Weg fort, freuet sich, daß Jesus im Himmel lebet, und er zu ihm kömt, 1 Mos. 46, 30. Der Tod scheinet ihm der Wagen zu seyn, der ihn dahin bringet. Wenn derselbe nun herannahet: so spricht er mit Elia: es ist genug ic. 1 Röm. 19, 4. Luc. 2, 29, 30.

Anwendung 1) erinnert an die Worte Hosea cap. 14, 10. 2) ermahnet, den bösen Weg zu verlassen, 3) ermuntert Gläubige, mit Freuden fortzugehen, und in der Klugheit zu wachsen, Matth. 11, 25. Joh. 17, 24.

Lieder:

vor der Pred. Num. 248. Nun freut euch Gottes ic.
 - - - 238. Ach wundergrosser Siegesh. ic.
 nach der Pred. - 239. Auf Christi Zimmelfarth ic.
 bey der Comm. - 244. Grosser Mäler, der zur ic.